

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
in allen Verlagen
Abonnement
in der Stadt wöchentlich. Nr. 1. 20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postämtern
und Börsen in Aem. u. Nach-
barortsverichte monatlich 20 Pf.
ausserhalb desselben 30 Pf.
Neuzustellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfändigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßfern,
Enzflösterle u.

amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 5 Pf.
Anzeigen 10 Pf. die Zeile
spätere Garmondente.
Abnahme 15 Pf. für
Peltzeit.
Bei Wiederholungen Rabatt
Abonnement
nach Vereinbarung
Telegramm-Adresse
Schwarzwald u. Wildbad

Nr. 195.

Freitag, den 21. August

1908

Amfliche Aurliste

Fortsetzung der am 18. August angemeldeten
Fremden.

Villa Mon Repos.

Rodinsky Dr. N., Kaufm. St. Petersburg
Ehrt Frau Geheimrat Dr. Lichterfelde
von Werthau Frau mit Tochter Freisrau
von Verschuer Cassel

Flaschner Müller.

Pfiff Dr. Carl, Kaufmann Berlin

Adolf Pfau, Bäckerstr.

Gehninger Dr. Friedr., Kanzleirat mit Frau
Gemahlin Ellwangen

Reil Dr. Jakob, Kaufm. Lustadt

Christmann Dr. Franz, Wärgatsbesitzer mit
Frau Gem. Edeßheim

Flaschner Pfau Ww. Cassel

Sauerzapf Dr. Adolf, Gerichtsdieser Wablingen

Wihl Pfeiffer, Wagnermstr. Wablingen

Schubd Frau mit mit Fr. Tochter und Kind
Offenbach a. M.

Karl Lampart. Wablingen

Kmann Dr. Carl. Thailingen

Witwe Linf. Thailingen

Loh Fr. Carri, Lehrerin Heilbronn

Loh Fr. Ww. Heilbronn

Seußleben Dr. Karl, Pensionär Schilligheim

Seußleben Fr. Gertrud. Schilligheim

Jacob Meßlerle. Cannstatt

Bockstatt Frau mit Kind Cannstatt

Karl Kull, Villa Frieda. Cannstatt

Delacono Dr. S., Rfm. mit Frau Gem. Paris

Geschwister Pfug. Paris

Lohn Fel. Zettchen mit Fel. Schwester
Selsenkirchen

Villa Rheingold. Selsenkirchen

Schly Dr. N., Kaufmann München

Woy Dr. Dr. med Prof. mit Frau Gem. Berlin

Ribner Dr. Carl, Privatier mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Ribner Dr. Friedr., Rfm. Lütlich

Ed. Schober, Bäckermeister. Stuttgart

Seifertel Frau Ww. Stuttgart

Villa Schönblick. Stuttgart

Wagner Dr. Hermann, Finanzamtman Lager

Marc-Treiber-Eugmann. Berlin

Grude Fr. Marta. Berlin

Wihl. Weber, Baddiener. Biberach

Rager Fel. Berta. Biberach

Ralexmstr. Jünser, Ww. Biberach

Jäger Dr. Johann. St. Blasien

Jäger Dr. Kaver. St. Blasien

Krankenheim. Stuttgart

Strauß, Adolf. Stuttgart

Schlupp, Christian
Müller, Friedrich
Littlis, Karl
Dintermaier, Georg
Herre, Christian
Wihemann, Anton
Kramer, Wilhelm
Lupfer, Alois
Zahl der Fremden 13923.

Am 19. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.
Gasth. zum gold. Adler.
Bosch, Dr. Eugen, Baumstr. Stuttgart
Marda, Dr. Hans, Elektrotechniker Berlin
Gasth. z. Badischen Hof
Hoffmann, Dr. Richard, Professor, Gymnasial-
Oberlehrer Schleißstadt
Meyer, Dr. Karl, Professor mit Frau Gem. Köln

Hotel Bellevue.
Fester, Dr. J. mit Frau Gem. und T. Hamburg
Caminneci, Dr. D. Düsseldorf
von Bälow, Dr. Leutnant Ludwigsburg

Pension Belvedere.
Diemer, Fel. A. Leipzig
Knodel, Dr. Leonberg
Reitich, Dr. Winnigheim

Pension Villa Hauselmann.
Georg Rath.
Wiegels, Dr. Wihl., prakt. Zahnarzt Schwerin
Rathgeb, Fel. C. Ellwangen
Rathgeb, Fel. C. Ellwangen

Hotel Klump.
Schuler, Dr. Julius, Rfm. Stuttgart
Werder, Frau Amalie Ww. Berlin

Hotel Klump.
Watson, Mr. William D. Buffalo
Naacjohn, Dr. Hermann Berlin
Niemann, Dr. Clemens, Dr. Arzt Rheme
Heising, Dr. Medicinalrat, Dr. Kreisarzt Vorken Westf.

Gasth. zum wilden Mann.
Bonne, Frau Dr. New-York
Kiesel, Dr. Philipp Baden-Baden
Reim, Dr. Karl Baden-Baden

Hotel Palmengarten.
Enckelmeyer, Dr. Joh., Privatier mit Frau
Gem. Stuttgart
van Bruch, Dr. Willy, Rfm. Stuttgart
Simon, Fel. Luise Barmen
Michaelis, Fel. C., Lehrerin Duisburg
Bieroth, Frau Dr. mit Kind Dresden
Gräßler, Frau Julie mit Fel. T. Cannstatt Köln

Daube Dr. J., Rfm. Freiburg
Hotel und Cafe Schmid
Hornuth, Dr. Wilhelm, Privatier Heidelberg
Schid, Dr. Lehrer mit Frau Gem. Schw. Gmünd
Jeremias, Dr. Gustav Adolf Stuttgart
Zimmermann, Dr. Fabrikant mit S. Pforzheim
Ernst, Dr. Max. Stuttgart

Schwarzwalddhotel.
Thies, Fel. Köln a. Rh.
Beth, Frau. Amsterdam
Geffert, Dr. Erich. Pe. lin
Seib, Dr. Wilhelm. Warth
Kugeler, Dr. S. Fabrikant Frankfurt a. M.
Marcus, Dr. M., stud. jur. Lobz Kapf

Gasth. zur Sonne.
Knöller, Dr. Fritz mit Fam. St. Louis

In den Privatwohnungen:
Kaufmann Blumenthal. Stuttgart
Rahn, Dr. W., Rfm. Stuttgart
Uhrmacher Bott. Stuttgart
Widmayer, Fel. Elisabeth. Nürtingen

Diakonissenstation.
Müller, Dr. Wilhelm. Karlsruhe
N. Gisele, Schulmann. Karlsruhe
Eberhard, Dr. Anton, Landjäger Bählektann

Otto Esterriedt.
Benz, Frau Katharine Ww. Lauda
Konditorei und Cafe Funk.
Penze, Dr. Reinhold, Dr. med. Arzt Halle a. S.

Villa Fürst Bismarck.
Walter, Dr. Poebelbesitzer mit Fel. T. Plauen i. S.
von Böckmann, Dr. Major Berlin
Christiane Günther. Hauptstr. Berlin
Kajshude, Dr. Chr. Ladenburg

Villa Hammer.
Friedel, Dr. Robert, Privatier Stuttgart
Luise Heinrich, Ww. Enzweihingen
Alber, Frau Enzweihingen

Villa Hohenzollern.
König, Dr. Otto Dresden
Geschwister Forkheimer. Koblenz
Baseliet, Fel. Käthchen Koblenz

Villa Kaiser Wilhelm.
Binte, Dr. Kurt, Rfm. mit Fel. Vene Binnecker
Berlin
Müsch, Dr. Zahlmeister Augsburg
Glocher, Frau. Berlin
Ww. Kammerer. König-Karlstr. Berlin
Mosler, Frau B. Nürnberg

L. Kappelmann, Metzgermstr. Kgl. Post.
Forell, Dr. J., Lehrer mit Frau Gem. Waldhausen Pfalz
Villa Krauß.
Rubinstein, Dr. S., Rfm. Frankfurt a. M.

Seiert, Frau Pauline, Bierbrauereibes. G. Heilbronn
Fischer, Dr. Albert, Dampfsgewerke-Bef mit
Frau Gem. Wernshausen
Bäckersfr. Krauß. Würtzburg
Badmann, Frau B. Würtzburg
Naco, Fel. Anna mit Fel. Schw. Heidelberg
Marie Mayer Ww. König-Karlstr.
Otto, Frau Marie mit Entelsohn, Paul
Hummel Heilbronn

Friedrich Rothacker.
Reil, Dr. Pfarrer mit Frau Gem. Großenkneten i. D.

Park-Villa.
von Capolski, Frau Justizrat Düsseldorf
Villa Pauline. Schw. Hall
Grafek, Frau Oberförster. Schw. Hall
Friedr. Pfau Ww. Olgastr. Magdeburg
Köhling, Dr. Max, Rantier. Magdeburg

Johann Rapp.
Köber, Frau Kirchheim u. L.
Kähler, Frau Eugenie, Oberförster-G. Künzingen

Fr. Rieginger, Drechslermstr.
Vettermann, Dr. Georg, Privatier Worms
Küschner Kometsch. Stuttgart

Böf, Frau mit Kind. Stuttgart
Glafermstr. Rothfuß, König-Karlstr.
Börlein, Frau Baumstr. mit S. Mannheim
Villa Schill.

Sartorius, Dr. J. B., Kommerzienrat und
Bürgermeister mit Frau Gem. Heersbrud
Baddiener Schill.
Kallenberg, Dr. Richard, Professor Freiburg i. S.

Chr. Schmid, König-Karlstr.
Rosenberg, Dr. Gust., Rfm. Neudenan
Villa Treiber.

Schulze, Frau Oberstabsarzt Dr. Berlin
Kunderling, Frau Oberrechnungsrat mit Fel.
Tochter Charlottenburg
Marie Treiber-Eugmann.

Herrmann, Dr. Oberamtsrichter Nedarfulm
Hoch, Frau Direktor Ehingen
Ww. Trippner. Kochstr.
Dörzbacher, Fr. Juli und Hilda Göppingen
Bankassier Ulmer.

Jehle, Dr. Rechtsanwal mit Frau Gem. Stuttgart
Villa Viktoria.
Fröhlich, Dr. Hans, Bankbeamter Berlin
Emele, Dr. Oberamtsrichter mit Frau Gem. Bilingen
Schröder, Dr. B., Apotheker Berlin
Stenzel, Frau Amtsgerichtsrat Cottbus
Berren, Dr. Geh. Oberbaurat Erfurt

Zahl der Fremden 14043.

Aus Stadt und Umgegend

Wildbad, 20. August. Der hiesige evangel. Arbeiter-
Verein veranstaltet am Samstag, den 22. d. Mts., einen
volkstümlichen Lichtbilder-Vortrag abends 8 Uhr
in der Turnhalle, wozu insbesondere Schüler aber auch
Einschlämme von Vorstand freundlichst eingeladen werden.
Der tätige Verein hat ein hochinteressantes Thema ge-
wählt: „Das Leben Jesu“ vorwiegend nach der
deutschen Kunst. Die höchste Aufgabe war der christlichen
Kunst von den Zeiten der Katalomben bis zu den großen
Meistern der Neuzeit in der Darstellung der Person Jesu
Christi und seines Lebens gestellt. Als evangelische Christen
haben wir uns der menschlichen Unzulänglichkeit aller Kunst
bewußt, wenn sie sich an die Verfinnbildung der heiligen
Geschichte heranwagt. Wir verlangen auch nicht von der
deutschen Kunst, daß sie das Leben Jesu in voller, gro-
ßartiger und persönlich wahrheitsgetreuer Art darstelle.
Wir bleiben uns dessen bewußt, daß es sich auch bei der
deutschen Kunst nur um Bilder und Gleichnisse handelt
und um die Ausprägung der Art, wie Christus und sein
Leben in den einzelnen Künstlernaturen und in ganzen
Schulen sich abgepielt hat. Daher die größte Verschieden-
heit in der Darstellung. Und gerade in der christlichen
Kunst finden wir die großen, grundsätzlichen Unterschiede,
welche die romanische und germanische Welt trennen. Es
ist uns liegt: Bei den Romanen, vor allem bei den
Meistern der Renaissance-Kunst ein Herausarbeiten der
formalen Schönheit, dagegen bei den Germanen, vor-

nehmlich bei den deutschen Meistern, die in Albrecht Dürer
ihren Höhepunkt der alten deutschen Kunst und bei Frig
von Uthe ihren Höhepunkt in der neuen deutschen Kunst
erreicht haben — also bei den Germanen ein Darstellen
vergeistigter Innerlichkeit, welche verzichend auf formale
Schönheit herbe, aber gemühtiefe deutsche Art zum Ausdruck
bringt. Damit ist nicht gesagt, daß wir nicht die Schöpfungen
Raphaels, Leonardos und Michelangelos als göttliche Kunst
hochschätzen und daß wir auch die Abhängigkeit der alten
deutschen Kunst von den Romanen zugestehen. Aber der
schon in Albrecht Dürers Apokalypse des Johannes und
seiner Passionen ausgeprägte deutsche Realismus hat bei
den Neumeistern der christlich-protestantischen Kunst, deren
Anfänger Rembrandt ist, eine Neuschöpfung christlicher
Kunstfassung gebracht, die uns einerseits stolz auf unsere
eigene deutsche Kunst machen muß und uns andererseits ver-
pflichtet, bei der Darstellung des Lebens Jesu zu fragen:
Wie hat sich dieses göttliche, wunderbare und große Leben
in der Seele und vor den Augen deutscher Kunst ausge-
prägt und gestaltet? Der hochinteressante, für jeden lehr-
reiche Vortrag gibt in 68 Bildern auf diese Frage er-
schöpfende Auskunft über das gesamte Leben und Wirken
unseres Heilandes. Es werden vorwiegend deutsche Meister
gegeben und weist auch die deutschen Maler zurückgefl,
die in allzu große Abhängigkeit von den Romanen geraten
sind. Der Besuch ist jedermann zu empfehlen; der Eintritt
für Mitglieder beträgt 10 Pf., für Nichtmitglieder 50
Pf. — Im Anschluß daran veranstaltet derselbe Verein
anlässlich des Familien-Ausfluges nach Wildbad (man lese

das Inserat in der heutigen Nummer) des Bauverbandes
der evangelischen Arbeitervereine am Sonntag u. a. abends
präzis 7 Uhr in der Turnhalle nochmals einen Lichtbilder-
Vortrag: „Unsere Württemberg im Kriege
1870/71“, der von großer Bedeutung und für jeden patri-
otisch Gesinnten von großem Interesse ist. Das reichhaltige
Programm weist 68 meist farbige Bilder mit erläuterndem
Text (von Oberleutnant R. Schott) auf, dem wir nach-
stehend einige interessante Nummern entnehmen: 4. Relo-
noszierungsritt des Hauptmann Graf Zeppelein; 10.
Tod des Oberleutnants Runo Niehammer; 12. Kronprinz
Friedrich nach der Schlacht bei Wörth (er staltet in einer
Ansprache den Württembergern seinen Dank ab); 14. Tod
des Oberlnt. von Speith-Schülzburg; 16. Einschließung
von Lichtenberg; 17. Pioneer-Feldwebel Wieland sprengt
ein Pulisaden-Tor; 19. Kapitulation der Feste Lichtenberg;
24. Napoleon und seine Generale; 25. Französische Lager-
szenen; 26. Bräderschlag über die Maas bei Sedan; 38.
Vorstoß des 1. Reg. Königin Olga; 40. Württembergische
Artillerie beim Jägerhof; 43. Gefangennahme eines fran-
zösischen Offiziers; 47. Reiter-Attade am Mont-Mesly;
50. Württ. Artillerie am 2. Dezember bei Champigny; 51.
Tod der Brüder Grafen Taube; 52. Die große Barrilade
in Champigny; 54. Abend auf dem Schlachtfeld; 63.
Württ. Festungsartillerie vor Straßburg; 64. Württemb.
Artillerie vor Belfort etc. Als Schluß-Deformation des
ganzen Festes erfolgt Darstellung des Andreas Hofer mit
Prolog. In wie hohem Maße interessant dieser Vortrag
Fortsetzung auf der 4. Seite.

Rundschau.

Zur Reichsfinanzreform

hat die offizielle „Norddeutsche Allgemeine“ jüngst einen Artikel gebracht, dessen brutale Tendenz darauf hinausging: das deutsche Volk und die Presse können noch so laut fragen, auf welche Art die neuen 400 oder 500 Millionen Mark Steuern aufgebracht werden sollen, die Regierung wird die Antwort geben, erst wenn es ihr paßt. Diese Verschwendungsspielerei findet in der liberalen Presse gerechtfertigte Zurückweisung. Läßt doch die ganze Taktik darauf schließen, daß die Reichsregierung ihr Heil noch immer in einer Reihe von Steuerprojekten sieht, die mehr oder weniger zusammenschimmen und zusammenhängen. In Wirklichkeit ist die Reichsfinanzreform ein Komplex von Fragen politischer, militärischer und wirtschaftlicher Natur, die nicht auseinandergerissen werden dürfen. Die Regierung muß die neuen, für die Bilanzierung des Reichsstaats notwendigen Mittel dort nehmen, wo sie am leichtesten verschmerzt werden können; sie darf also nicht etwa nur den Konsum der Masse neu besteuern wollen, während die wohlhabende Oberschicht des Volkes von den geforderten 400 Millionen neuer Reichssteuern frei bleibt. Sodann muß die Regierung, die bisher nur immer versichert hat, daß sie sparsam wirtschaften wolle, während sie in Wirklichkeit die Ausgaben, zumal für Heer und Flotte, beständig gesteigert hat, einen bestimmten Plan über eine Reduzierung der Reichsausgaben aufstellen, damit die Nation endlich den peinlichen Eindruck verliert, daß die Ertragnisse der neuen Steuern nur in ein hohles Faß geschüttet werden. Endlich aber muß die Regierung Klarheit darüber geben, mit welcher Mehrheit sie diese umfassende Finanzreform durchführen will. Gedankt sie sich dabei auf den Vlod zu stützen, oder ist es wahr, daß sie mit dem Zentrum wieder anzubündeln versucht? Das ist eine Vorfrage, die für die endgültige Beantwortung der „nationalen Frage“ nicht unwichtig ist.

Hier liegt auch der Schwerpunkt der „nationalen Frage ersten Ranges“, wie Herr von Sydow die Frage benannte, die er nun nicht beantworten will. Mit Recht weiß das Berl. Tgbl. darauf hin, daß die Öffentlichkeit ein Recht darauf habe, das Finanzprogramm der verbündeten Regierungen kennen zu lernen. Herr Sydow hat bei dem Winter Tagung, es auszuarbeiten. Er hat sich monatelang dem Reichstage entzogen, um nicht in dieser wichtigsten Aufgabe gefehlt zu werden; er hat den ganzen Sommer an seinem Werk weiter gearbeitet. Wenn er damit immer noch nicht fertig ist, dann wird er auch wohl beim Beginn der parlamentarischen Kampagne noch nicht wissen, was er will. Nur möge er nicht glauben, daß das deutsche Volk sich mit europäischen Redensarten abweisen läßt. Die Antwort auf die „nationale Frage“ der Reichsfinanzreform ist nicht mehr zu umgehen. Und wenn sie Herr Sydow nicht geben kann, wird man sie von seinem Nachfolger fordern.

55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Koeren wider die Unsitlichkeit.

In der am Mittwoch abgehaltenen geschlossenen Versammlung des Katholikentags zu Düsseldorf sprach Abg. Koeren über einen Antrag zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit. Er forderte zur Gründung von Männervereinen gegen die Unsitlichkeit in allen Städten und Dörfern auf. Leider habe die wiederholte Annahme desselben Antrages auf früheren Katholikentagen nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Wenn der Ausbreitung der öffentlichen Unsitlichkeit nicht alsbald energisch Einhalt geschehe, so sei unser ganzes Volk in Gefahr, verheert zu werden. Das Uebel habe einen geradezu erschreckenden Umfang angenommen; bei einem einzelnen Händler seien kürzlich 500 000 Exemplare un-

züchtiger Schriften beschlagnahmt worden. In Deutschland lebten mindestens 60 Firmen ausschließlich von der Herstellung unzüchtiger Photographien, Bilder und Schriften. Es bestehe eine vollständige Organisation zur Pflege der Unsitlichkeit in Deutschland. Das Uebel hätte diesen Umfang nicht annehmen können, wenn unsere Behörden in ihren Entscheidungen nicht so zaghaft wären. Das Volk empfinde, nicht die Kunstanschauung einer einzelnen Person, müsse maßgebend sein zur Beurteilung der Frage, ob etwas unzüchtig sei oder nicht.

Soziale Fragen und Mittelstandspolitik.

Der Geschäftsführer des Augustinus-Vereins zur Pflege der katholischen Presse, Dr. Weilbacher, empfiehlt die katholische Kolportagezentrale und die Zentral-Auskunftsstelle der katholischen Presse. Es wurde alsdann beschlossen, dem Zentralkomitee Vollmacht zu geben, den Ort der nächstjährigen Generalversammlung zu bestimmen. Vorgelegt waren besonders Männer. Fernerhin wurde vom Abg. Dr. Pieper, dem Generaldirektor des Volksvereins, eine ganze Reihe von Anträgen empfohlen, die sich mit sozialen Fragen beschäftigen, u. a. mit Tarifverträgen, katholischen Arbeitervereinen, Fortbildung der Arbeiterinnen, Dienstmädchen-Organisation, Kommunalpolitik und Wohnungsfürsorge. Alle Anträge sind in so allgemeiner und unbestimmter Fassung gehalten, daß man sie in der Tat, wie es von einem Redner geschah, als papierne Anträge bezeichnen kann. Brauchbare Vorschläge, zum Beispiel auf dem Gebiet der Kommunalpolitik, der Kommunalbesteuerung oder zur Förderung des Wohnungswesens wurden nicht gemacht. Die Anträge wurden in Galopp tempo und so gut wie ohne Diskussion angenommen. Nur bei der Beratung der Mittelstandsfrage entspann sich eine sehr interessante Erörterung. Auf Betreiben des früheren Syndikus der Westdeutschen Mittelstandsvereinigung, die zwar ausschließlich unter der Leitung und dem Einfluß von Zentrumsleuten steht, die aber gerne auch nicht ultramontanen Geschäftsleuten, besonders in dem Kampf gegen Barmhäuser und zur Förderung ihres Rabattinstituts, sich dienstbar machen möchte, war ein Antrag auf die Tagesordnung gesetzt worden, der u. a. auch die interkonfessionellen und parteilosen Mittelstandsvereinigungen empfiehlt. Gegen diesen Antrag hat sich schon im Ausschuß Widerspruch zu Gunsten konfessionell katholischer kaufmännischer Vereinigungen geltend gemacht, der so erbittert war, daß er selbst in die gegen Opposition so sorgsam gehütete Generalversammlung drang. Ein Geistlicher aus Bochum und Stadtverordneter Dockhausen aus Barmen sprachen in scharfer Weise für die katholischen Vereinigungen. Schließlich wurde ein Kompromißantrag angenommen.

Der Segen des Papstes.

Während des Nachmittags ging folgendes Telegramm aus Rom ein:

„Der heilige Vater hat die Gelübnisse und die Glückwünsche der in Düsseldorf glänzend tagenden 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands freudig aufgenommen und die dem obersten Lehrer und Hirten dargebrachten Versicherungen der Liebe und Ergebenheit mit Genehmigung vernommen. Er lobt auf das höchste ihre Bestrebungen in der Förderung der katholischen Sache, der Betonung der Freiheit der Kirche und des apostolischen Stuhls und spendet allen Teilnehmern aus liebevollem Herzen den apostolischen Segen. Kardinal Merry del Val.“

Auf den Papst wurde darauf ein dreifaches Hoch ausgebracht.

Zum Fall Schüding.

Flensburg, 18. Aug. Auch hier fand eine sehr zahlreich besuchte Protestversammlung statt, in welcher der Fall Schüding behandelt wurde. Der frei-

willige Abg. Dr. Wiemer erstattete das Referat und machte ähnliche Ausführungen wie in der Kieler Versammlung. Er sagte zum Schluß: der Kaiser habe einmal ausgesprochen, er wolle über ein freies Volk herrschen. Es sei erwünscht, wenn auch die Regierung auf dem Lande einmal nach diesen Worten handeln möchte. Nur wenn der Geist der Engbergigkeit und Knöchigkeit aus den preussischen Verwaltungen verschwindet, gebe es ein Vorwärtskommen, wenn unsere Einrichtungen im Innern freier gestaltet würden. Preußen in Deutschland voran solle nicht auf dem Papier stehen, sondern in die Wirklichkeit treten. — Die Versammlung nahm eine gleiche Protestresolution wie die in Kiel gefaßte an.

Zum Weingeseß

wird aus Berlin geschrieben: Nachdem jetzt aus nahezu sämtlichen Interessenten-Kreisen die Ankerungen zum Entwurf eines Weingeseßes eingegangen sind, wird es möglich sein, den Entwurf bald zur Abfertigung zu bringen. Die verbündeten Regierungen beabsichtigen, vor Mitte September zu dem Entwurf endgültig Stellung zu nehmen, so daß alsdann die Beschlußfassung des Bundesrats binnen kurzem erfolgen kann.

Aus der sozialdemokratischen Partei.

Der Klassenbericht des Parteivorstandes der Sozialdemokratie konstatiert, daß die Einnahmen im Berichtsjahr gegen das Vorjahr zurückgeblieben sind. Inmierhin betragen sie rund 853 000 M., denen 784 000 M. Ausgaben gegenüberstehen. Von dem Ueberschuß wurden 53 000 M. dem Vermögen zugeführt. Von den Ausgaben entfallen auf die allgemeine Agitation 211 000 M., auf die Wahlagitation 17 000 M., auf die „Parteidule“ 58 000 M., auf die Presse 126 000 M., auf die „Neue Parteikonferenz“ 29 000 M. Der „Vorwärts“ hat einen Ueberschuß von 130 788 M. zu verzeichnen, die „Neue Zeit“ einen solchen von 2768 M., die „Gleichheit“ von 15 700 M., der „Wahre Jakob“ von 32 500 M.

Die technischen Beamten und der bayerische Metallindustriellen-Verband.

Eine außerordentliche Tagung des Bundes der technisch-industriellen Beamten beschäftigte sich in Berlin mit dem bekannten koalitionsfeindlichen Erlaß des Verbandes der bayerischen Metallindustriellen. Nach einem Vortrag des Referenten Granzen-Berlin und einer lebhaften Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Der Bundestag hält die einschlossene Abwehr jedes Angriffes auf die Koalitionsfreiheit der Angestellten für die selbstverständliche Pflicht einer gewerkschaftlichen Berufsorganisation. Er billigt infolgedessen die Maßnahmen, die der Vorstand zur wirksamen Bekämpfung des Angriffes des Verbandes bayerischer Metallindustrieller auf das Grundrecht der Koalition ergriffen hat, insbesondere die Ausschreibung der Extrastener. Er bittet den Reichstag, die Koalitionsgesetzgebung zu Gunsten des Schutzes der Arbeitgeber mit größtmöglicher Beschleunigung weiter auszubauen. Insbesondere wünscht er, daß der Zwang zum Austritt aus der Berufsorganisation unter Strafe gestellt werde, und daß die Behandlung der Berufsorganisationen als politische Vereine durch eine unzweideutige Bestimmung im Reichsvereinegesetz verhindert werde.“

Zeppelin und sein Luftschiff.

Friedrichshafen, 19. Aug. Dem Einfluß einiger reichthätiger Bürger ist es in einer heute abend abgehaltenen Versammlung gelungen, die Privateigentümer zu bewegen, ihre Grundstücke zu dem von Zeppelin angebotenen Gesamtpreis abzugeben. Man hat ein Komitee von 28 Männern ge-

Frank versichert umsonst, daß er es sehr wohl einfaß und entschuldete sich, daß er keine Zeit habe. Der andere beteuerte, er könne nicht nach Amsterdam zurückkehren; denn man habe ihm kein Geld und keine Rückfahrkarte gestohlen, er wolle deshalb gern hier schlafen, wenn es auch nur auf dem Fußboden sei. Frank ersuchte ihn freundlich, sich zu entfernen, er wolle einen Wagen holen lassen und ihm Geld für die Reise geben.

Rose-Marie lächelte mit Wohlgefallen seiner sanften gebildeten Sprache, die so himmelweit verschieden war von Giesingers doppeltem Bungenhloa, und plötzlich überkam sie ein Gefühl der Scham und des Mitleids mit Frank. Von diesem Gefühl getrieben trat sie, den Kopf zurückwerfend und die kleinen Näuse antanmenballend in das Zimmer.

„Was wollt Ihr hier?“ fragte sie mit all der Schärfe, die sie ihrer sanften Stimme zu geben vermochte, indem sie sich unmittelbar vor Giesinger hinstellte. „Ihr habt hier nichts mehr zu suchen. Eure Tochter ist nicht mehr da, Eure Tochter, die Ihr unglücklich gemacht und deren Leben Ihr verbittert habt; sie und meine liebe Mutter, die ihr zu Tode gequält habt, sind beide fort. Dort, wo sie jetzt sind, könnt Ihr ihnen nichts mehr andaben, und ich habe nichts mehr mit Euch zu schaffen und mein Mann ebensowenig. Ihr seid mein Vormund nicht mehr, Gott sei Dank! Macht, das Ihr fortkommt und versucht es nie wieder, unser Haus zu betreten. Wir haben für die unglückliche Stunde, da Mama Euch zum erstenmal sah, teuer genug büßen müssen. Jetzt ist es aus, ganz und gar aus, und wenn Ihr Euch nicht rath entschert, wird Herr von Haren die Polizei rufen. Ihr braucht ihn nicht auch noch zu belästigen. Ihr habt uns genug gequält!“

Sie sah allerliebst aus in ihrer drohenden Haltung, während das lockige Haar ihr noch wirt um die Stirn flatterte. Frank dachte nicht mehr an Giesinger und gab kaum acht auf das, was sie sagte. Auf ein Zeitungsbblatt, das in seiner Nähe lag, machte er rasch ein paar Striche, da kam es ihm zum Bewußtsein: so dachte er sich seine Rosa-Marina, einen Fisch wider das Meer schleudernd — ja, so mußte sie werden!

Wie verbinde dich einem, der das als Mittel behandelt, was die Zweck ist, du selbst bist nur ein Mittel für ihn! Hebbel.

Rosa-Marina.

85) Roman von Relati von Jaba.
Deutsch von Leo von Heemede.
(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Rose-Marie schluchzte. „Sprich nicht so... Was ich für Dich getan, tat ich aus Liebe zu Dir, und nun bleibe ich so allein... so ganz allein zurück?“

„Nun, meine Gesellschaft war nicht viel wert. Und Du bist ja doch verheiratet und hast einen Mann. Eines will ich Dir noch sagen: Dein Glück hängt ganz davon ab, daß Du Frank liebst und daß er Deine Liebe erwidert!“

„Er liebt weiter nichts als seine Fardentöpfe! Ich wollte, daß Du bei mir bliebest, Jans. Ach Gott, es ist so schrecklich, allein, ganz allein!“

„Rege Dich nicht so auf! Wahrlich, es tut mir nicht leid, daß ich jetzt schon mit dem Leben fertig bin. Was war es für mich? Ein ekleides Dasein, ich konnte mich selbst nicht ausheben, und nichts in der Welt machte mir Freude. Ich hoffe, daß ich es jetzt besser haben werde.“

Jans starb noch ziemlich unerwartet, und Rosa-Marie war ganz außer sich. Frank war artig und geduldig und sorgte für ein anständiges Begräbniß. Giesinger kam von Amsterdam herüber, verschluckte einige Tränen, nachdem er sich in die nötige Hühnung hineingetrunkene hatte und machte Rosa-Marie Vorwürfe, daß sie nicht betreten gemadht habe, um seinem einzigen Kinde die Augen zuzubringen. Vom Begräbniß zurückgekehrt, wollte er das Sterbekrank nicht mehr betreten, und weber Frank noch seine Frau drangen weiter in ihn.

Als Frank in das Zimmer trat, fiel Rosa-Marie ihm weinend

um den Hals und sagte schluchzend: „Ach Frank, ich bin nun so ganz allein. Willst Du nicht versuchen... ein ganz klein wenig zu lieben?“

Er war gerührt, ein Gefühl von Mitleid überkam ihn, als die anmutige Gestalt sich so hilflos an seine Brust schmiegte und ihre schönen, großen Augen flehend zu ihm emporrichtete; aber während er sie ansah, erinnerte ihn der Ausbruch ihrer Bitterkeit an ein Gesicht, das ihm schon lange vorgeschwebt hatte, und er konnte sich nicht enthalten, zu sagen: „So, noch eben so noch ein Augenblick!“

Aber Rosa-Marie riß sich mit zornig-lächelnden Augen von ihm los, und Frank stampfte ungeduldig mit dem Fuße. „Du willst mich auch nie begreifen!“ sagte er.

„Begreifen!“ wiederholte sie, durch Kummer, Nachtwachen und Enttäuschung in hohem Maße erregt. „Begreifen? Ich beargweife Dich vollkommen, aber Du begreifst mich nicht und machst Dir gar nichts aus mir!“

Sie ging hinaus, trat ins Sterbezimmer, warf sich in einen Sessel und weinte sich in den Schlaf. Wie lange sie, von Schmerz und Ermüdung überwältigt, so gerührt hatte, wußte sie nicht; sie erwachte von dem Ton einer lauten, heiteren Stimme, deren unangenehmer Klang sie nur zu wohl kannte; da zwischen Klängen die ruhigen, artigen, gemessenen Worte ihres Mannes.

„Was willst er hier, Jans?“ rief sie, noch halb schlaftrunken; dann kehrte die Besinnung allmählich zurück. Jans wurde heute früh begraben, und nun hat Giesinger einen über den Durst getrunken und machte sich Frank lästig!

Sie stand auf, steckte ihre verworrenen Haare fest und ging in das Wohnzimmer, wo Giesinger Frank gegenüber stand und in weinerlich jammerndem Tone Klage führte über seinen Kummer, über den Tod seines Kindes und die Abneigung von Rosa, die er immer wie seine eigene Tochter lieb... ja lieb gehabt hatte. Mit einem krampfhaften Schluchzen schloß er seine eifersüchtige Klage und trocknete sich mit seinem roten Taschentuch das purpurfarbene Gesicht. Jetzt wollte er seinem lieben Schwieger-sohn einmal erzählen, wie er eigentlich so unglücklich geworden war, dann würde er einsehen, daß es seine Schuld nicht gewesen sei... nein, wirklich nicht, und daß er wohl der Hilfe und der Unterstützung würdig sei.

habet, welche die auf die einzelnen Parzellen kommenden Freie abschätzen sollen, und die Bürger haben sich durch Namensunterschrift verpflichtet, die festgesetzten Preise einzuhalten.

Stuttgart, 19. Aug. Graf Zeppelin empfing am Dienstag den 18. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr im „Deutschen Haus“ zu Friedrichshafen eine Abordnung des Direktoriums des Verbandes Süddeutscher Industrieller, dem er selbst als Mitglied angehört. Der Empfang trug einen außerordentlich herzlichen Charakter und währte über eine Stunde. An der Abordnung nahm auch, wie wir vernehmen, Geschäftsführer Marquard-Stuttgart vor dem dem Verbande Süddeutscher Industrieller angeschlossenen Württembergischen Industrie-Verband teil.

Stuttgart, 19. Aug. Bei der Allgemeinen Rechenankunft sind bis jetzt 1 1/2 Millionen für die Zeppelinspende eingegangen. Das Kassennamend des Schwab. Merkur hat bis heute nachmittags 43 500 M zum gleichen Zweck eingenommen.

Zuffenhausen, 19. Aug. Ein Betrüger suchte die Begeisterung für Zeppelin und den Opferinn seiner Mitmenschen für sich nutzbar zu machen und verfiel hierbei auf ein nicht mehr neues Rezept. In der Hand eine Liste, die er mit einigen Stempeln versehen hatte, besuchte er am Sonntag einige Wirtschaften, die Gäste zu freiwilligen Spenden auffordernd. Eine Anzahl Einwohner ging leider auf den Vei und in kurzer Zeit wuchsen die Einnahmen der wandernden Sammelstelle auf etwa 50 M. In einem Restaurant an der Karlsstraße zeichneten allein 10 Personen Beiträge. Schließlich schöpfe ein Spender aber doch Verdacht und der Betrug kam ans Tageslicht. Der Täter, ein junger hier beschäftigter Flaschengehilfe, sitzt im Ortsarrest.

Kalen, 19. Aug. Der ablehnende Beschluß des Gemeinderats bezüglich der Nationalspende für Graf Zeppelin und eines Beitrags für die Abgebrannten in Donauessingen hat in der Stadt sofort nach Bekanntwerden des Beschlusses allgemeine Mißstimmung erregt. Es hat sich deshalb gestern Abend im Gasthaus zum „Ochsen“ eine größere Anzahl Männer zusammengefunden, um gegen diesen unglücklichen Beschluß Stellung zu nehmen. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die im Gasthaus zum „Ochsen“ tagende Versammlung, die aus allen Ständen der Einwohnerschaft zahlreich besetzt war, hat einstimmig ihrem lebhaften Bedauern Ausdruck gegeben über die Haltung der Mehrheit des Gemeinderats gegenüber dem Antrag auf Gewährung eines Beitrags zur Nationalspende für den Grafen Zeppelin und für die Abgebrannten in Donauessingen. Die Versammlung hat die Ueberzeugung, daß der Gemeinderatsbeschluß nicht der Stimmung der Mehrheit der Einwohnerschaft entspricht.“ In der Versammlung kam zum Ausdruck, daß Kalen in der Begeisterung für Zeppelin gegenüber anderen Städten nicht zurückgeblieben ist; auch hier hat sich sofort nach Bekanntwerden des Unglücks ein Komitee gebildet, das eine rege Tätigkeit entwickelte und schon bis heute eine ansehnliche Spende zusammenbrachte. Weiterhin wurde aus der Mitte der Versammlung ein Komitee gewählt, das eine Sammlung für die Abgebrannten von Donauessingen in die Wege leitet.

Berlin, 19. Aug. Dem deutschen Reichskomitee für Aufbringung des nationalen Luftschiffbaufonds für den Grafen Zeppelin sind unter anderem folgende Beiträge zugegangen: Rudolf Herzog 10 000 M, Gebr. Simon 1000 M, durch den deutschen Offiziersverein 1500 M, Hofrat Dr. Herm. Credner-Leipzig 1500 M, Direktor M. Steinthal 1000 M, Bah u. Selbe-Altona 5000 M, Gemeinde Friedebau 1000 M.

Die Zerstörung des Luftschiffes.

In einer Abhandlung der „Zeitschrift für das gesamte Schieß- und Sprengstoffwesen“ wird über das Scherdingen Unglück u. a. ausgeführt: Die Katastrophe wurde durch die Explosion eines Wasserstoff-Luftgemisches herbeigeführt und hat große Ähnlichkeit mit einer Explosion schlagender Wetter (Grubengas-Luftgemisch). Gemische von Wasserstoff und Luft sind aber noch viel gefährlicher als Gemische von Grubengas (Methan) und Luft; die Explosionsfähigkeit der letzteren ist auf Gemische mit 5 bis 14 Proz. Methan beschränkt, während bei Gemischen von Wasserstoff mit Luft der Wasserstoffgehalt zwischen 5 und 80 Proz. schwanken kann. Was die entzündende Ursache anbelangt, nicht immer durch einen Blitz hervorgerufen zu werden, es können vielmehr viel schwächere Entladungen der Luftpoletrizität ebenso als Zündungsbetriff, so braucht eine Zündung durch elektrische Entladungen. Von besonderem Interesse im Falle Zeppelins ist die Mitteilung eines Schweizer Meteorologen, der mit Rücksicht auf den wahrhaft beängstigenden Fall der Barographenkurve am 5. Aug. ein Unglück vorgeahnt hatte. Auch bei der Grubenkatastrophe in Reden ging der Explosion eine barometrische Depression voraus (von 755 auf 731 Millimeter); es ist eine anzustrebende Aufgabe, in Zeiten barometrischer Depression die elektrische Spannung der Grubenluft abzulassen. In zweifachen Fällen ist einmal, auf die Analogie der Scherdingen Katastrophe mit der Explosion schlagender Wetter hinzuweisen und für beide Fälle die Gefährlichkeit der Ansammlung elektrischer Spannung (besonders bei sinkendem Barometerstand) hervorzuheben. Es sei aber auch die ganz erhebliche Gefahr der Wasserstoffentzündungen von Luftschiffen betont, denen gegenüber solche aus Leuchtgas oder Methan relativ sicherer sind. Wirklich sicher gegenüber elektrischen Entladungen wären aber Ballonfüllungen mit erwärmter Luft, wie solche schon 1782 von den Brüdern Mongolfier angewendet wurden.

Tages-Chronik.

Berlin, 19. Aug. Zum kaiserlichen Regierungsrat und Mitglied des Reichsgesundheitsamts ist der Professor an der tierärztlichen Hochschule zu Stuttgart, Dr. Zwick, ernannt worden.

Berlin, 19. Aug. Wie die „Vossische Zeitung“ erzählt, wird der Bundesrat zur Entgegennahme der Vorlagen über die Reichsfinanzreform in

den Tagen zwischen dem 15. und 20. September zusammentreten, da die Fertigstellung der Vorlagen im Reichshaus nicht früher möglich ist.

Berlin, 18. Aug. Hier hat sich ein Norddeutsches Hilfskomitee für Donauessingen gebildet, in dessen Präsidium Fürst Max Egon zu Fürstenberg sowie der Herzog von Ratibor eingetreten sind. Die geschäftliche Leitung hat Geheimer Kommerzienrat Jacob übernommen.

Strasbourg, 19. Aug. Unter dem Titel „Der Lothringer“ wird am 1. September eine neue Tageszeitung ausgegeben werden, die, eine Gründung des Lothringer Bloks, sich die Ausmerzung des aus Deutschland importierten Zentrums zum Ziele gesetzt hat.

Strasbourg, 18. Aug. In Metz wurden gelegentlich einer Polizeirazzia 5 Italiener unter dem Verdacht anarchistischer Umtriebe verhaftet. In Berücksichtigung des Kaisermandats sind die Vorsichtsmaßregeln besonders streng. Der Kaiser wird vom 7. bis 10. September auf Schloß Urville weilen.

Frankfurt, 18. Aug. Im Haag soll in den nächsten Monaten eine „Internationale Ausstellung für Handel, Industrie, Wissenschaft u.“ stattfinden. Wie die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ mitteilt, hält sie auf Grund zuverlässiger Informationen eine Beteiligung deutscher Interessenten für nicht zweckmäßig.

München, 20. Aug. Wahrscheinlich auf Weisung des Vatikans haben sämtliche Bischöfe Bayerns ein Rundschreiben erlassen, in dem den Gläubigen jeder Umgang mit den Mönchen, die Gottesleugner seien, verboten wird. Die Katholiken werden aufgefordert, auch jede geschäftliche Verbindung mit Mönchen zu unterlassen, da sonst Gefahr für ihr Seelenheil vorhanden sei.

Karlsruhe, 19. Aug. Der nationalliberale Abgeordnete für den 25. badischen Landtagswahlkreis Karlsruhe-Stadt, Rechtsanwalt Dr. Ludwig Schneider-Karlsruhe hat den zuständigen Parteioptionen offiziell erklärt, aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr kandidieren zu wollen. Er gehörte dem Landtag seit 1908 an.

Zürich, 20. Aug. Der bekannte Ingenieur Liventaa in Genè hat mit dem Bau eines schweizerischen Luftschiffes begonnen.

London, 19. Aug. „Central News“ meldet aus Knoxville (Illinois): Der Massenstreik griff in die Minenbezirke hinüber. Die Regier rüchten in das offene Land. In Knoxville wurde ein Regierweib und 5 Kinder auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Wigan, 20. Aug. Man hat jetzt jede Hoffnung aufgegeben, von den bei der Explosion in der Kohlegrube Mappolo verschütteten Bergarbeitern auch nur einen zu retten. Die Katastrophe hat demnach 76 Menschenleben gefordert.

Sydney, 19. Aug. Die amerikanische Schlachtklasse ist hier angekommen.

Lissabon, 19. Aug. Hier sind der Waffenhändler Hektor Terreira und einer seiner Angestellten, die dem Königsmörder Ruybina einen Karabiner verkauften, verhaftet worden.

Valla Marnia, 19. Aug. Unter den Stämmen zwischen Fez und dem Flusse Muluja herrscht vollständige Anarchie. Die Jull erheben erhöhte Abgaben von Viehherden, die von Fez durch ihr Gebiet auf den Markt von Valla Marnia getrieben werden. Andere Stämme folgtem diesem Beispiel.

Konstantinopel, 19. Aug. Ein gewisses Aufsehen erregte gestern der Besuch des deutschen Gesandten von Riblerlen-Wächter bei dem aus der Verbannung zurückgekehrten Marschall Fuad Pascha.

Der seit 3 Wochen vermisste Meerschüler Pankofzer aus München wurde nunmehr in Fäll bei Graspwang als Leiche aufgefunden. Er scheint sich verhängen zu haben und abgestürzt zu sein.

Das Automobil, das die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen nach Koburg gebracht hatte, verunglückte auf der Rückfahrt auf der Chaussee nach Oberlangenstadt (Oberfranken). Der Wagen stürzte eine Böschung hinab und begrub den Chauffeur unter sich, der sofort tot war.

Zwischen Italienern, die beim Bahnbau in Gonerath bei Trier beschäftigt sind, und einer Gesellschaft Sonzgerather Butschen kam es zu einer wilden Schlägerei. Ein Italiener blieb tot auf dem Platze. Drei der Tat verdächtige junge Leute wurden sofort verhaftet, ein vierter wurde dingfest gemacht, als er im Begriffe stand, abzureisen.

Die Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei von Haberfang und Finzen in Düsseldorf ist bis auf die Gießerei völlig niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Bei einem in Berlin in einem Hotel in der Zeigerstraße ausgebrochenen Dachstuhlbrande wurden zwei Kellnerinnen in einer unter dem Dach liegenden Schlafkammer erstickt aufgefunden. Eine 73jährige Witwe konnte noch im letzten Augenblick von der Feuerwehr gerettet werden.

Aus Dresden wird gemeldet: Der nach Veruntreuung von 233 000 M schuldig gewordene Kassier Hermann Gert von der Dresdener Bank wurde in einem Hotel in Schandau erhängt aufgefunden.

Wie die Münchener N. Nachr. melden, stürzte auf der Theresienwiese der für das Oktoberfest errichtete Neubau einer Schießstätte ein. Von den auf der Unglücksstätte beschäftigten Arbeitern wurde einer getötet, die übrigen kamen zum größten Teil mit leichteren Verletzungen davon.

Als am Sonntag Nachmittag in Binningen (Kanton Basel-Land) ein 23jähriger Mann einen an einem Aluminiumdraht befestigten Drachen aufsteigen ließ, geriet der Draht an eine Starkstromleitung. Durch Vermittlung des Aluminiumdrahtes teilte sich der Strom dem Manne mit und tötete ihn sofort. — Ein ähnliches Unglück ereignete sich in St. Gallen. In der Zement-

fabrik Rütli wurde der 25jährige Monteur Bühler aus dem Kanton Bern durch Starkstrom getötet.

Die fürstlichen Ohrfeigen.

Donauessingen, 19. Aug. Der Zwischenfall zwischen dem Fürsten von Fürstenberg und dem Feuerwehrrundkommandanten Eisele von Triberg hat nunmehr lt. Schw. B. seine Erledigung gefunden. Der Fürst gab vor einer dreigliedrigen Kommission seinem Bedauern über das Vorkommnis Ausdruck. Erregung und ein „Mißverständnis“ seien die Ursachen desselben gewesen. — Wenn der Fall umgekehrt gelegen hätte, würde der Beleidigte dann auch so leichten Kaufs davongekommen sein?

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Uebertragen: Die evangelische Pfarrkirche in Albstadt, Donauessingen, dem Stadtpfarrer Ries in Albstadt, Defarik Calw, Schwabheim, Defarik Pöhltingen, dem Pfarrer Bühler in Neustadt, Defarik Deinat, und Defarikletten, Defarik Elm, dem Pfarrverweser Eugen Jäh in Röhhausen, Defarik Gannstätt.

Kirchberg a. Jagst, 15. Aug. Heute fand mit einer Feier im „Ablersaal“ die Eröffnung des neuen Kraftwagenbetriebs zwischen Edartshausen — Jishofen — Kirchberg a. Jagst und Rot a. See statt unter überaus zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts; auch Rothenburg o. d. Tauber war vertreten.

Montag Abend stürzte auf der Straße von Gschwend nach Ruppertssteden der 50 Jahre alte Maurer Scheffler von Leinzell vom Rade und erlitt schwere Verletzungen, denen er gestern Abend erlegen ist.

Dienstag nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ging über Sontheim, Rammingen, Langenan und Stözingen O.N. Deidenheim ein Gewitter mit Hagelschlag nieder, der fast eine Viertelstunde ununterbrochen so dicht fiel, daß der Boden nachher vollständig mit Eiskörnern bedeckt war und die Gegend in eine Winterlandschaft verwandelt schien. Obgleich die Ernte größtenteils beendet ist, entstand doch noch ein großer Schaden, namentlich an den Obstbäumen und in den Gärten.

Gerichtssaal.

§ 175.

Gnesen, 19. Aug. Der Prozeß gegen den Amtsrichter Dr. Steinhardt ist sehr schnell verhandelt worden. Steinhardt wurde am Dienstag wegen Vergehens gegen § 175 zu 6 Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt; ferner wurde auf Unfähigkeit zur Velleidung öffentlicher Ämter für die Dauer eines Jahres erkannt. Strafmildernd kam für den Angeklagten in Betracht, daß er unbescholten war und sich während der langen Dienstzeit das Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben habe.

Bermischtes.

Luftschiffahrt.

Der Herzog von Sachsen-Altenburg im Parjeval-Ballon.

Berlin, 19. August. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der Präsident des deutschen Aeroklubs, nahm heute Abend an einer etwa 1/2 Stunde dauernden Fahrt des Parjevalballons unter Führung des Hauptmanns v. Rehler teil. Die Fahrt verlief nach jeder Richtung hin zufriedenstellend. Der Herzog bediente eine Zeit lang das Steuer selbst, um sich von dessen leichter Handhabung und der vorzüglichen Steuerfähigkeit des Ballons zu überzeugen. Es wurde gegen einen Wind von etwa 6—7 Meter in einer Höhe von 250—300 Meter mit guter Geschwindigkeit vorwärts gefahren, so daß die Geschwindigkeit bei voller Tourenzahl auf gut 13 Meter zu schätzen ist.

Nach Berliner Blättermeldungen sollte das Militärluftschiff am Dienstag Abend um 10 Uhr eine Nachtfernfahrt bis zur Nordsee in die Gegend von Hamburg unternehmen. Infolge Versagens beider Motore verzögerte sich der Aufstieg bis um 1 Uhr nachts. Da durch Eindringen des Delrohres die Motorollung unmöglich gemacht worden war, kehrte der Ballon um 1/4 Uhr nachts zurück und ging auf dem Tegeler Schießplatz nieder. Der Schaden ist leicht auszubessern.

Handel und Volkswirtschaft.

Neckarstulm, 19. August. In Gwand Ecy ist von dem Aufschlußkommissar ein Redaktionsherd entdeckt worden. Das Stadtschultheißenamt erläßt eine Bekanntmachung betr. die Verbot und Beschränkungen zur Verhütung der Walschleppung.

Neckarwestheim, 8. August. Bei dem gestrigen Verkauf des Gemeinde Obstes wurde ein Gesamterlös von 1493 M erzielt. Die einzelnen Lose wurden oft weit über den Anschlag hinaus gehandelt. — Die Hooferanlagen stehen auf unierer Wartung, einschließl. Domäne Biebsheim und Pfahlhof und in unserer Nachbargemeinde Ostwärtsheim im all gemein sehr schön und versprechen einen beträchtlichen Ertrag.

Ohltingen, 19. August. Auf dem heutigen Obstmartt haben etwa 60 Jir zum Verkauf, darunter auch von außerhalb des Oberamts. Preis 2—2,50 M per Jir. Verkauf gut. — Die hiesige Obstplage erblüht in den letzten Tagen bei Ostverkäufen für 134 Stunt 13,50 M und für 650 Stunt 68,50 M.

Vom Hohenloheschen, 18. August. Das heutige Jahr ist ein überaus gutes Erntejahr, wie schon seit langer Zeit nicht mehr. Die Deu ernte war vorzüglich, Ochund gibt es ebenfalls reichlich. Die Getreidenernte zeigt das gleich günstige Ergebnis. Kartoffeln gibt es reichlich und gut. Auch das Futtergewächse steht recht gut, doch beste das Obst, so daß der Landwirt mit dem heutigen Erntejahr wohl zufrieden sein kann.

Aus dem Rheingau, 18. Aug. Die diesjährigen Verhältnisse haben insorg: der nachstalten Witterung und des erwarteten heftigen Auftretens der Peronospora, die sich in der Bildung von Flederkeren bemerkbar macht, entschieden gelitten. In den Flach- und Weizen wird der Ausfall auf ein Fünftel bis ein Drittel geschätzt. Wenig ansehnliche Weinberge bringen fast keinen Ertrag. Die Berg- und Höhenlagen haben sich bis jetzt gesund erhalten, und wenn der Hochsommer eint wird, ist es mit dem heutigen Herbst noch immer nicht schlecht bestellt.

sein muß, beweisen wohl die einzeln herausgegriffenen Nummern zur Genüge; überhaupt zeigt uns das ganze Programm, wie sehr der Verein bemüht ist, seinen Freunden den Aufenthalt in unserm schönen Wildbad so angenehm wie möglich zu machen. Für jeden Patrioten heißt die Parole für Sonntag: Auf zum Lichtbilder-Vortrag des evangelischen Arbeitervereins: „Unsere Württemberger im Kriege 1870/71“. Entree wie oben. Der Vorstand ersucht die Mitglieder, die Vereinsabzeichen anzulegen.

Wildbad, 21. August. In den Kgl. Anlagen wird heute nachmittag das Kurorchester ein Wohlthätigkeits-Konzert zu Gunsten der hiesigen Kinderheilanstalt „Gerrahilfe“ abhalten. Wer doppelt gibt, gibt gut.

Konzert-Programm

des
Kurorchesters.
Direktion: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.
Freitag, den 21. Aug. 1908
Abends 6—7 Uhr
Auf dem Kurplatz.

1. Militärmarsch Nr. 1
2. Ouvertüre z. Op. „Die verkaufte Braut“
3. Wiener Stimmen, Walzer

4. Wotans Abschied von Brünhilde und Feuerzauber aus „Walküre“ Wagner
5. Ungar. Rhapsodie Nr. 6 Pester Carneval Liszt

Samstag, den 22. August

vormittags 8—9 Uhr.

In der Trinkhalle

1. Choral: Wer nur den lieben Gott lässt walten.
2. Ouvertüre z. Op. „Templer und Jüdin“ Marschner
3. Hamidie Valse oriental Kienlin
4. Intermezzo aus „Pagliacci“ Leoncavallo
5. Zwei Zigeunertänze. Heidingsfeld
6. Aubade Napolitano, Ständchen Alotter

Öffentliche Bekanntmachung

betreffend
den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1908.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem Steuerdistrikt Wildbad beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Artikel 56 des Einkommensteuer-Gesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

am 22. August l. Js.

beginnt.

Neuenbürg, den 20. August 1908.

Kgl. Bezirkssteueramt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Wildbad, den 21. August 1908.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.
Schmid.

Königl. Kurtheater

Wildbad.
Direktion Intendantenrat Peter Viebig.

Freitag, 21. August cr.

63. Vorstellung (Duhendarten gültig)

Gräfin Trüzi

Lustspiel in 3 Akten v. Blumenthal

Samstag, 22. August cr.

64. Vorstellung (Duhendarten gültig)

Husarenfieber

Lustspiel in 4 Akten
von Kadelburg und Skowronnet.

Tüchtiges

Dienstmädchen

das gut kochen kann, wird per 15. Sept. oder 1. Okt. nach Birmasens gesucht.

Näheres **Großmann,**
Delikatessen-Geschäft.

Guten selbstgebrannten

Frucht-

Branntwein

das Liter zu 1 Mk. sowie prima

Hefenbranntwein

hat zu verkaufen.

Hermann Krauß,

Küfer.

Friedrichsdorfer

Zwieback

Prima frische Qualität

zu haben bei

Th. Bechtle.

Paniermehl

Th. Bechtle.

Eis

hat abzugeben

Weigel.

Reinbachbrauerei.

Weiss- und Rot-Weine

(Aber die Straße) in verschiedenen Preislagen.

Fr. Kessler

Gemüsehandlung
von **Joh. Köhle**
empfiehlt alle Sorten Gemüse
Kartoffel, Eier,
frische Trinkeier,
feinste Tafelbutter,
Obst Citronen.

Kartoffeln

empfiehlt **Chr. Batt.**

ANNA ROESCH

OSKAR KLOSS

WILDBAD

Verlobte.

BAIERSDORF

August 1908.

Unterzeichneter beabsichtigt wegen Entbehrlichkeit sein inmitten der Stadt gelegenes ca. 24 Ar großes

Grundstück

mit Baum- und Gemüsegarten an der zukünftigen Bismarck Straße, zu verkaufen.

Georg Rath,

Pension Villa Hauselmann.

Fotografie Hofmann

Tel.-No. 41 Haupt-Strasse 105 Tel.-No. 41

Täglich Aufnahmen

(bei günstiger Witterung)

in den Kgl. Anlagen

Spez.: POSTKARTEN

Stand in dieser Woche bei der Rosenau

Für gute, haltbare Bilder wird garantiert.

Waren Sie schon auf der Uhlands Höhe?

400 Meter unterhalb der Stadt.

Herrlicher Ausflugsort. **Veranda Pavillons.**

Mittagstisch M. 1.30

Reichhaltige Abendplatten. Forellen.

Täglich frischer Kuchen. — Kaffee.

Tägliches Gassen freie Droschkenfahrt.

Schwarzwald-Hotel

Montag nachmittag 3 und abends 8 Uhr

Grosses Tiroler Konzert

STACHI GERBL

verbunden mit **Schlachtpartie** neues **Sauerkraut**

Zu recht regem Besuche ladet freundlichst ein

Fritz Schmid.

KESSELFLEISCH

von morgens 9 Uhr an

Der Gauverband der evang. Arbeitervereine

veranstaltet am

Sonntag, den 23. August 1908

nach WILDBAD einen

Familien-Ausflug

PROGRAMM

Nachm. 1.54 Uhr: Empfang der Festgäste am Bahnhof Gemeinschaftliches Beisammensein im „Schwarzwald-Hotel“

Nachm. 1/3 Uhr: Abmarsch mit Musik nach der Turnhalle. Begrüßungsansprache durch den Vorstand. Vortrag des Verbandssekretärs Fischer (Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetz)

Nachm. 5 Uhr: Gang durch Stadt und Anlagen

Abends 7 Uhr: **Lichtbildervortrag**

des Herrn Benziger-Stuttgart: Feldzug 1870/1871 (66 Bilder) Darstellung des Andreas Hofer mit Prolog

Schluss 9.30 Uhr. Letzter Zug 9.50 Uhr.

Hierauf folgt:

TANZ-UNTERHALTUNG

Samstag, den 22. August 1908 findet für **Schüler** abends 8 Uhr in der Turnhalle ein

Lichtbilder-Vortrag

„Das Leben Jesu“

vorwiegend nach der deutschen Kunst in 68 Bildern statt. **Erwachsene** werden ebenfalls eingeladen.

Das Anlegen der Vereins-Abzeichen ist erwünscht. Eintritt 10 Pfg., für Nichtmitglieder 50. Pfg.

Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des evangelischen Arbeiter-Vereins werden hierdurch freundlichst eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuss des ev. Arbeitervereins

Geschwister Freund

Hauptstraße 104.

Herrn-, Damen-, Kinder-Wäsche
Trottierrwäsche Bade-Anzüge
Herrn-, Damen-, und Kinder-
Strümpfe :::: Taschentücher
Hosenträger und Kniewärmer,
Leibbinden usw.

Drucksachen aller Art

stellt schnell und preiswert her **B. Hofmannsche Buchdruckerei.**

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Berantw. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.